

Xenophobie – Woher kommt die Angst vor dem Fremden?



Das Fremde ist das Gegenteil vom Vertrauten, vom uns Bekannten. Es gibt Menschen, die dem Fremden mit Neugier und Offenheit gegenüberstehen und solche, denen das Fremde Angst macht und die mit einer ablehnenden Haltung darauf reagieren. In Deutschland sind beide Positionen momentan sehr deutlich vertreten. Sie spiegeln sich zum einen in der großen Hilfsbereitschaft der Bevölkerung den Flüchtlingen gegenüber und zum anderen in dem Zustrom, den die AfD oder die Pegida-Bewegung bekommt. Des Weiteren in den vielen fremdenfeindlichen Angriffen durch Neonazis und durch "Besorgte Bürger", deren Anzahl sich im Jahr 2015 im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt hat. In diesem Lernmaterial geht es jedoch weniger um AfD und Pegida, als darum die Ursprünge der Xenophobie zu untersuchen.

Um einen Einstieg ins Thema zu finden, wäre eine Umfrage in der Klasse möglich: ein kurzes Brainstorming zum Thema Fremdenfeindlichkeit und welche Begriffe den SchülerInnen spontan dazu einfallen. Diese können an der Tafel festgehalten werden.

Die einzelnen Stationen im Überblick: Was ist eine Phobie? – Was bedeutet "fremd"? – Fremdenfeindlichkeit oder Rassismus – Wo liegt der Unterschied? – Wie entsteht Fremdenfeindlichkeit – Was ist "Überfremdung"? – Was ist Populismus? – Was ist Xenophilie? – Was ist Islamophobie? – Lösungen

Fremdenfeindlichkeit oder Rassismus – Wo liegt der Unterschied?

Wenn jemand fremdenfeindlich ist, lehnt er Menschen ab, die eine andere **Herkunft** und **Kultur** haben, das heißt eine andere **Sprache** sprechen, eine andere **Religion** haben und sich anders kleiden, als derjenige oder diejenige selbst. Ein Beispiel hierfür wäre, wenn sich jemand über Frauen, die ein Kopftuch tragen, aufregt.

Wenn jemand ein Rassist ist, schaut er auf andere Menschen herab, die sich äußerlich von ihm durch **biologische Merkmale**, wie zum Beispiel die Hautfarbe oder die Form der Nase oder der Augen, unterscheiden und hält diese Menschen für **minderwertig**. Ein extremes Beispiel hierfür war die Rassenlehre der Nazis im Dritten Reich. Die Nazis behaupteten, dass die Deutschen einer arisch-germanischen Rasse angehörten, die höherwertiger wäre als alle anderen Rassen. Die Nazis wollten alles auslöschen, was ihrer Meinung nach diese arische Rasse gefährdete. Sie wollten alle Juden, alle Schwarzen, alle Sinti und Roma, alle Slawen, alle Behinderten und alle Homosexuellen umbringen*.

Rassismus gab es nicht nur im Dritten Reich. In den USA und in Südafrika wurde lange Zeit die schwarze Bevölkerung unterdrückt. Auch die Sklaverei basierte auf der irrigen Annahme, dass schwarze Menschen weniger Wert sind als weiße Menschen und die Weißen deshalb ein Recht darauf hätten, die Schwarzen zu versklaven.

Kreuzt an, ob es sich bei den folgenden Aussagen, um rassistische oder fremdenfeindliche Äußerungen handelt. Bedenkt dabei: Der "Fremdenfeind" möchte das Fremde vertreiben, der Rassist hält die anderen für minderwertig.

Aussage:	fremdenfeindlich	rassistisch
"Südamerikaner sind alles Machos"	☐	☐
"Indianer sind faule Alkoholiker"	☐	☐
"Was will jemand hier, der nicht Deutsch kann?"	☐	☐
"Zigeuner stehlen"	☐	☐
"Asiaten sind undurchsichtig"	☐	☐
"Wer braucht schon eine Moschee zum Beten?"	☐	☐
"Die sollen lieber nach Hause gehen und kämpfen, als uns auf der Tasche liegen"	☐	☐
"In der Innenstadt hört man fast kein Deutsch mehr"	☐	☐

In der Realität ist die Grenze zwischen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus nicht klar zu ziehen. Ob ein Schwarzer in Dresden angepöbelt wird, weil er für einen Flüchtling gehalten oder weil er eine andere Hautfarbe hat, ist nicht unbedingt nachvollziehbar.

*Die Aufzählung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit

Was bedeutet Xenophilie?

Xenophilie ist das Gegenteil von Xenophobie. Sie beinhaltet eine Offenheit und positive Einstellung allem Fremden gegenüber. Man kann annehmen, dass ein xenophiler Mensch eine multikulturelle Gesellschaft befürworten würde, wohingegen ein xenophober Mensch eher dafür ist, die Gesellschaft nach Außen abzuschotten.



Die Willkommenskultur in der sogenannten Flüchtlingskrise hat gezeigt, dass es einen großen Teil der deutschen Gesellschaft gibt, der Fremden offen und hilfsbereit gegenübertritt. Im Angesicht der Not hat es ein riesiges ehrenamtliches Engagement gegeben, das sich so wahrscheinlich niemand vorher vorstellen konnte.

Aufgabe: Überlegt in der Gruppe, welche Vorteile Zuwanderung für eine Gesellschaft haben kann, wenn die Integration gelingt. Denkt dabei auch an das Beispiel der USA, deren Bevölkerung hauptsächlich aus den Nachkommen von Zuwanderern und Sklaven besteht. Formuliert eure Argumente aus und schreibt sie auf.

Die folgenden Begriffe können euch dabei helfen:

